



Kind, Küche, Kultur

Familien-Urlaub im Strom der Bildungshungrigen in der italienischen Region Umbrien

Von Anton Schwankhart

Jetzt, im Frühjahr, ziehen sie wieder über den Brenner. Scharen Bildungshungriger aus der ganzen Welt. Ihr Ziel: die Kunstschatze Italiens, die Toskana und deren angrenzende Regionen. Padua, Bologna, Florenz, Siena, Perugia und Assisi sind die zentralen Treffpunkte der Kunstsinnigen. Dort stehen sie sich vor Kirchen und Museen gegenseitig auf den Füßen.

Studenten, Volkshochschul-Gruppen und jenes gehobene Bildungsbürgertum, das zwischen der Piazza del Duomo und dem Municipio auch noch den Blick, die Zeit und das Geld für Prada, Gucci und Alessi hat. Familien mit Kindern trifft man hier seltener. Das hat einerseits damit zu tun, dass eine Kirchenbesichtigung für einen Fünfjährigen in etwa so aufregend ist wie für dessen Eltern die Lektüre des Telefonbuchs von Peking. Andererseits lassen sich die Ketchup-Flecken einer Kinderhand nur schwerlich wieder von den Michelangelo und Botticellis entfernen und das ständige Heulen der musealen Diebstahlsicherungen kann einem auch auf die Nerven gehen. Kurz gesagt: Es gibt bessere Spielplätze für die Kleinen als Florenz und Perugia.

Apropos Nerven: Italien-Trips beginnen für Tagreisende bekanntlich mit einer Geduldsprobe, die sich als Stau vom Brenner bis zum Gardasee zieht. So etwas geht nicht unter dem 13-maligen Abspielen der aktuellen Lieblingskassette („Benjamin Blümchen auf dem Bauernhof“) des Juniors ab. Kultur hat eben seinen Preis.

Wie aber Kind, Kegel und Kunst unter einen Hut bringen? Man könnte beispielsweise eine Woche „Le More e i Gelsomini“ buchen. Ein liebe- und geschmackvoll restauriertes Landgut in Umbrien, nahe am Lago di Trasimeno gelegen. Dort, wo heute die Espresso-Maschine thront, standen früher Kühe und in den geräumigen Appartements sind noch die Mauersockel erhalten, an denen die Tabakermte der umliegenden Felder zum Trocknen aufgehängt wurde.

Das Haus, die Farben, das Klima, Pflanzen und Kräuter sind dem Sehnen der Erwachsenen nach mediterraner Lebensart geschuldet – der Rest ist ein Kinderparadies. Ein lang gestreckter Pool, eine Wiese zum Bolzen, ein eigenes Kinderhaus, Raum und Zeit. Das Beste aber sind Andrea und Silke, zwei Kunsttherapeutinnen, die sich um den Nachwuchs kümmern. Vier Stunden pro Tag, einmal sogar sieben, einmal ein Abend. Hier wird nicht nur gehütet und aufbewahrt, wie es in großen Hotelanlagen gelegentlich geschieht, sondern eingetaucht in das, was Umbrien ausmacht. Die Region und ihre Elemente. Sonnenblumen, Pinienzapfen, Feigen, Salbei, Rosmarin – Rohstoffe für kollektives Werkeln im Schatten der Zypressen. Der Lehmboden liefert das Material für Batzeleien und freies Gestalten.

Die Kunst kommt auf vielerlei Weise nach „Le More e i Gelsomini“, dem Gut, das nach Jasmin und Brombeeren benannt ist. Alessandro Dionisi, der das Anwesen zusammen mit seiner Frau Rosella umgebaut hat, ist Maler. Das heißt: Eigentlich ist er Major der Carabinieri in Rom. Aber welcher Italiener ist nicht auch gleichzeitig Künstler? Die alten Dionisi, der 80-jährige Dottore und seine quirlige Anna-Maria wohnen nur einen Steinwurf vom Gut entfernt. Anna-Maria spricht gerne. Ein halbwegs flüssig dargebotenes buon giorno – und schon ist man gefangen.



Auch wenn die Italiener inzwischen kaum mehr Kinder in die Welt setzen als die Deutschen – i bambini verzaubern die Signori, was sich in größter Zuverlässigkeit und Nachsicht äußert. Man erlebt das am deutlichsten im Restaurant, wo auch der abendlich lautstark vorgetragene Singtanz des Juniors keinen die Stirn runzeln lässt.

Grundsätzlich ist ein wenigstens durchschnittlich entwickeltes Kontakt- und Kom-

munikationsbedürfnis bei dieser Art von Eltern-Kind-Urlaub kein Nachteil. Wer lieber anonym reist, sollte anderorts buchen. Was die räumliche Nähe auf dem Hof nicht schafft, vollbringen die Kinder. Frei nach dem Motto: Mein Appartement ist auch das meiner neuen Freunde. Der letzte Rest an Distanz verschwindet bei der vom Veranstalter zum festen Bestandteil einer jeden Vamos-Reise ausgerufenen „Chaos-Rallye“. Kinder und Eltern

verfassen gemeinsam Gedichte, gurgeln Lieder und spielen Theater. Wem das zu kindisch ist, der darf sich ohne schlechtes Gewissen davonmachen. Meist führen die Fluchten nach Assisi oder Perugia, wo die Eltern die Stunden ihrer neu gewonnenen Freiheit, nach einem Cappuccino im Schatten der Bar Centrale, auf den Stufen des Doms von San Lorenzo verbringen.

Es geht freilich auch weniger prominent. In



Familienurlaub in Umbrien: Während die Eltern auf einer Piazza sitzen, fühlen sich die Kinder beim betreuten Malen und Basteln zu Hause. Bild: Schwankhart/Karte: Fittigauer

Umbrien gibt es, verglichen mit der viel berühmteren Schwester, La Toscana, immer noch reichlich zu entdecken. Ulla Schmidt-Bätz eine Montessori-Lehrerin aus Hof, die vor 20 Jahren in Italien hängen geblieben ist, empfiehlt Panicale, ein wunderbares altes Städtchen, das sich wie ein Schneckenhaus um einen Bergspitz windet. Ein Heimspiel für Andrea und Silke, die den Kindern die Kunst auf ihre Art näher bringen. Die Erwachsenen führt Cynthia. Wer Cynthia sieht, hat freilich weder Auge noch Ohr für Gemälde und Bauten.

Da hat es der Kultursuchende in La Scarzuola leichter. Ein kräftiger Zug an der Schnur, die aus der Klostermauer hängt, lässt eine Glocke ertönen. Es öffnet sich die Tür und ein gutwilliger Schäferhund biegt um die Ecke. Dann erscheint Marco Scolari. Der hagere Kerl mit dunkler Sonnenbrille ist der Hüter eines architektonischen Panoptikums. Franz von Assisi hat das versteckte liegende Kloster in der Nähe von Montegiove 1218 gegründet. In den 50er Jahren hat es Tomaso Buzzzi, ein skurriler Mailänder Architekt, gekauft, den Verfall gestoppt und seinen esoterischen Vorstellungen Raum und Form gegeben. Scolari, Buzzzis Neffe, führt heute Besuchergruppen durch die Gedankenwelt seines Onkels. Wer La Scarzuola verlässt, geht irgendwie be-seelt.

„Zu Hause“, auf dem Gut, empfängt einen wieder das Irdische. Den widerstrebenden Junior vom Maltisch locken, weil Andrea und Silke Feierabend haben. Nur der endgültige Abschied von den Freunden aus der Rasselbande fällt noch schwerer – ein klarer Fall für Benjamin Blümchen.

Info: Preisbeispiel: Ferienwohnung für max. vier Personen (55 qm), je nach Saison 490 bis 899 € pro Woche; Kinderbetreuung (drei bis 13 Jahre): viermal vier Stunden, einmal sieben Stunden und eine Abendbetreuung; Vamos-Eltern-Kind-Reisen, Eichstraße 57 A, 30161 Hannover, Tel. 0511/400 799-0, E-Mail: kontakt@vamos-reisen.de, www.vamos-reisen.de

INDIEN

Ein besonderes
„Reise-Schmankerl“
für unsere Leser.



MAHARAJAS & MOGHULE – Mit WINDROSE ein echter Reisegeuß!

Indien – noch immer ein Land voller Zauber und Poesie, mit bezaubernden Momenten jenseits der Zeit. Sanftes Sonnenlicht läßt die Schönheit des Taj Mahals erstrahlen. Ein prachtvoller Maharaja-Palast als stimmungsvoller Rahmen eines Festessens. Wichtige Festungen, alte Wüstenstädte, reich geschmückte Tempel und spannende Tigerpirsch – Bilder einer Reise, wie die Schilderungen Rudyard Kiplings.

DER REISEVERLAUF IM ÜBERBLICK:
1 Mi Flug mit Austrian Airlines ab München nach Delhi.
2 Do Stadtrundfahrt in Delhi. Weiterfahrt nach Agra.
3 Fr Besichtigung des Grabmals des

Itimad-ud-Daula und Rundgang im Roten Fort von Agra. Ein angenehmes Muß: das Taj Mahal, Indiens bekanntestes Bauwerk.
4 Sa Fahrt nach Fatehpur Sikri, der phantastischen Moghulstadt, einst aus Wassermangel aufgegeben. Weiterfahrt nach Jaipur. Auf dem Wege Besuch des Vogelschutzgebietes von Keoladeo-Ghana.
5 So Stadtbesichtigung von Jaipur, das wegen der Farbe seiner Gebäude die „rosarote Stadt“ genannt wird. Ausflug nach Amber mit Elefantenritt zum Palast.
6 Mo Fahrt durchs Wüstenland nach Jodhpur, der ummauerten Stadt auf dem Sandsteinhügel.

7 Di Besichtigungen in Jodhpur. Fahrt nach Udaipur. Unterwegs Besuch der unvergleichlichen Ranakpur-Tempel.
8 Mi Sehen und Staunen in Udaipur, der romantischsten Stadt Indiens.
9 Do In den zerklüfteten Aravalli-Bergen liegt der märchenhafte Devgarh-Maharaja-Palast, wo am Abend das Abschieds-Gala-Dinner gefeiert wird.
10 Fr Per Bus und Bahn geht es in den Sariska-Nationalpark, ein bedeutendes Tigerschutzgebiet.
11 Sa Pirschfahrt durch die wildromantische Landschaft des Parks. Rückfahrt nach Delhi.
12 So Beginn des Rückfluges. Ankunft in München am Morgen.

TERMINE | PREISE | LEISTUNGEN:
26.10.-06.11.2005
16.11.-27.11.2005
01.02.-12.02.2006
€ 2.195 p. P. im Doppelzimmer
€ 420 Einzelzimmerzuschlag
€ 1.650 Business-Class-Zuschlag
Linienflüge mit Austrian Airlines bzw. Lufthansa (Termin 2006) in der Economy Class ab/bis München · Unterbringung in guten 4*-Hotels mit Halbpension · Alle Transfers, Rundfahrten und Ausflüge · Qualifizierte WINDROSE-Reiseleitung · Reiserücktritts-kosten- und Insolvenzversicherung · Informationsmaterial.
Die ausführliche Reisebeschreibung erhalten Sie mit unserem Detailprogramm.

WINDROSE

- * Reise-Leitung durch Indien-Spezialisten
 - * Übernachtung im Maharaja-Palast von Devgarh
 - * Tiger-Pirsch im Sariska-Nationalpark
- Bitte senden Sie mir das ausführliche Detailprogramm für die Indien-Reise
 26.10. - 06.11.05 16.11. - 27.11.05
 01.02. - 12.02.06
 Gerne senden wir auch Informationen zur Reise „Jordanien - Preiswert und Komfortabel“.

Name/Vorname: _____
 Anschrift: _____
 Telefon/Telefax/E-mail: _____
Bitte einsenden an:
 Windrose Fernreisen Touristik GmbH
 10179 Berlin, Neue Grünstraße 28
 Tel: (030) 20 17 21 - 22, Fax: (030) 20 17 21 - 17
 email: team3@windrose.de, www.windrose.de
Oder an unseren lokalen Partner:
 „Reisebüro hinter dem Perlach“
 86150 Augsburg, Metzplatz 2
 Tel: (0821)345610, Fax: (0821)3456129



INFORMATIONENABEND (kostenfrei)
 mit Walter Kuffer, am 02.06., um 19 Uhr, im Foyer des Medienzentrums der Augsburger Allgemeinen, Curt-Frenzel-Str. 4
 Bitte Voranmeldung unter: 030/201721-22